

---

## **Das Papierhaus**

von Carlos María Domínguez  
Szenische Lesung



Inszenierung: Petra Jenni  
Premiere: 17. Oktober 2014 in der Bibliothek von  
Schloss Fachsenfeld

---

**Schwäbische Post vom 20.10.2012 von Heiko Buczinski**

### **Die Liebe zur Literatur**

#### **Theater der Stadt Aalen setzt „Im Bann der Bücher“ auf Schloss Fachsenfeld fort**

Bücher verändern das Schicksal der Menschen. Carlos María Domínguez zeigt das in seinem Roman „Das Papierhaus“ sehr eindrücklich. Das Theater der Stadt Aalen befasst sich in einer szenischen Lesung mit Domínguez' Werk – und begibt sich dafür an einen Ort, der passender kaum sein könnte: in die Bibliothek von Schloss Fachsenfeld.

30 000 Titel, so schätzt Roland Schurig, Geschäftsführer der Stiftung Schloss Fachsenfeld, umfasst die 1903 eingerichtete Bibliothek des Schlosses. Damals, erzählt er im Rahmen der Lesung, hätten die Schlossherren beschlossen, alle über das Gemäuer verteilten Bücher zusammenzutragen und aus einem kaum genutzten Abstellraum eine ansehnliche Bibliothek zu machen. Sie wollten der Schönheit der Literatur einen ihr gebührenden Ort erschaffen.

Was die Liebe zur Literatur, die Sucht nach Büchern mit Literaturbesessenen anstellen kann, davon handelt der Roman „Das Papierhaus“ des Argentiniers Carlos María Domínguez. Er beschreibt Lebenswege von Büchernarren, zeigt, wie Bücher diese beeinflussen. Bücher lenken Schicksale, verändern Existenzen, wecken Leidenschaften – und sind mitunter tödlich.

Wie im Falle von Literaturdozentin Bluma Lennon. Diese kauft sich einen Gedichtband von Emily Dickinson, beginnt sofort darin zu lesen und ist derart vertieft in die Poesie, dass sie mitten im zweiten Sonett von einem Auto überfahren wird. Kurze Zeit später erhält ihr Kollege Post aus Uruguay: ein an Bluma adressiertes Päckchen, in dem sich ein rätselhaftes Buch befindet. Es handelt sich um eine zerlesene Ausgabe von Joseph Conrads Roman „Die Schattenlinie“, die mit einer schmutzigen Mörtelkruste bedeckt ist. Blumas Kollege entdeckt darin eine Widmung der Literaturdozentin an einen gewissen Carlos Brauer. Was hat es mit dem Buch auf sich? Und wer ist Carlos Brauer?

Blumas Kollege macht sich auf die Suche. Er will die Widmung und die Geschichte, die sich dahinter verbirgt, entschlüsseln – und muss im Laufe seiner abenteuerlichen Recherche feststellen, dass auch Bücher Biografien haben können.

Eigentlich aber geht es in Domínguez' Werk um die miteinander verknüpften Schicksale mehrerer Bibliophiler: fanatische Leser, deren Lebensfäden durch die Lektüre teils zwar abgeschnitten, gleichzeitig aber auch verwoben werden. „Das Papierhaus“ zählt zu den faszinierendsten Geschichten über die geheime Macht der Bücher und die fast schon besessene Leidenschaft fürs Lesen seit Carlos Ruiz Zafons „Der Schatten des Windes“. Einer klassischen Dramaturgie entzieht es sich. Im Mittelpunkt steht vielmehr die hinter sinnige Liebeserklärung an das Lesen und die Bücher, eine Hommage an eine der seltsamsten und beglückendsten menschlichen Leidenschaften. Petra Jenni inszeniert die szenische Lesung gemeinsam mit den Schauspielern Alice Katharina Schmidt und Gunnar Kolb, die der Geschichte in den stimmungsvollen Räumen der Schlossbibliothek nicht nur beeindruckenden Klang, sondern auch den ihr gebührenden Glanz verleihen. Man hängt an ihren Lippen, lässt sich fallen und begibt sich im Geiste mehr und mehr selbst auf eine eindringliche Reise durch die Welt der Bücher.

**Aalener Nachrichten vom 20.10.2014 von Herbert Kullmann**

## **Wie Bücher das Leben bestimmen**

### **Szenische Lesung des Aalener Stadttheaters in der Bibliothek auf Schloss Fachsenfeld**

Ein Buch über Bücher bedarf einer besonderen Umgebung. Petra Jenni vom Aalener Stadttheater hat folgerichtig in die Schlossbibliothek der Barone von Koenig-Fachsenfeld eingeladen. Hier widmeten sich die Schauspieler Alice Katharina Schmidt und Gunnar Kolb umgeben von Tausenden von Büchern einer außergewöhnlichen szenischen Lesung.

Dezentes Licht beleuchtet das freiherrliche Bücherkabinett. Ein namenloser Literaturprofessor (Schmidt) stöbert in alten Folianten, Delgado (Kolb), ein weiterer Büchernarr, ebenso. Petra Jenni inszeniert sorgfältig das sich entwickelnde Gespräch mal als Dialog, mal mehr Monolog. Eine unterhaltsame szenische Lesung, in deren Mittelpunkt Carlos María Domínguez' Erzählung „Das Papierhaus“ steht. Es handelt von einem Universitätsdozenten, der ein altes Exemplar von Joseph Conrads Roman „Die Schattenlinie“ erhält. Doch das Päckchen kommt zu spät, denn die eigentliche Adressatin, eine Literaturdozentin, ist verstorben. Bei dem Versuch, den Absender kennenzulernen, offenbart sich ein tragisches Schicksal.

Zum besseren Verständnis: Im „Papierhaus“ geht es um die rar gewordene Spezies des Bücherwurms. Im Besonderen um die Metapher, dass ein eifriger Leser in seiner Bibliothek lebt und damit um seltsam anmutende Konsequenzen, die zu markanten Einschnitten im Leben Lesender führen können. Dominguez' Erzählung berichtet auch davon, welchen Einfluss Bücher haben, wie sie das Leben eines Menschen bestimmen können.

Jenni lässt ihre Vorleser in eine poetische Geschichte eintauchen, in deren Verlauf Bücherliebhaber charakterisiert werden, deren Besessenheit Buchverächter nicht zu verstehen vermögen. Die Anderen erkennen jedoch eine verblüffende Affinität zur eigenen Leseleidenschaft.

Amüsant inszeniert wird die Erzählung zum Fundus seltsamster Geschehnisse und merkwürdigster Ansichten, die letztlich Aufschluss darüber geben, wie es Bücherwürmern ergehen kann. Zugleich berichtet Dominguez von einem Buch, das zum Unterpfand einer Liebe, viele Kapitel später aber zur potentiellen Gefahrenquelle für die Besitzer wird. Eine tragisch-ironische Geschichte, aufschlussreich mit jeder Menge an Informationen über Literatur und Buchsammelleidenschaft gespickt.